

„Freu dich, Erd’ und Sternenzelt“

Weihnachtskonzerte am Kumax offenbaren hohes Niveau von Solisten und Ensembles

Burghausen. Wenn sich Engel in der Adventszeit einen Platz aussuchen dürften, an dem sie verweilen möchten, wäre das Kurfürst-Maximilian-Gymnasium die himmlische Alternative auf Erden. Aufregung wispert in den altherwürdigen Räumen, Geigen, Celli, Gitarren, Trompeten finden sich zusammen, Stimmen erheben sich in die höchsten Höhen: Musik erklingt. Und dann kommt der Moment, in dem all dieses Streben in einem glorreichen Ganzen mündet: Das Weihnachtskonzert des Kumax in der barocken Aula krönt den Jahreslauf an der Salzach. Der Donnerstagabend bewies einmal mehr das herausragende Niveau des Chors, der Orchester, einzelner Schülerinnen und Schüler. Donnernder Applaus in den voll besetzten Reihen war die Bestätigung.

Welche Schule ist schon mit einer Orgel ausgestattet, die einen so katedralischen Auftakt ermöglicht? Kilian Niedersteiner aus der Q12 stimmte die Sonate in C-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy an, „maestoso e vivace“, majestätisch und lebhaft, bevor Schulleiter Christian Wagner ans Mikrofon trat und das verbindende Element der Musik herausstellte. „Egal, ob wir die traditionellen Weihnachtslieder in unserer Muttersprache singen oder internationale Klassiker hören: Die Klänge der festlichen Musik



Der Chor des Gymnasiums interpretierte „Santa Baby“ hinreißend humorvoll.

– Fotos: Resch/Hinterdobler

schaffen eine Brücke, die über Grenzen und Unterschiede hinwegführen kann.“

Dennoch hatten sich leichte Dissonanzen eingeschlichen: Dieses Jahr traten die Unterstufe und die Mittel- und Oberstufe nicht gemeinsam auf, die Jüngeren gestalteten ihr Konzert am Mittwoch, die Älteren ab der achten Jahrgangsstufe am Donnerstag. „Probeweise“, betonte Wagner. Pädagogische und didaktische Überlegungen hätten die Verantwortlichen dazu bewogen, so der Direktor. Fachschaftsleiter Gunther Hinterdobler führte im Gespräch mit dem *Anzeigervor* allem auch die entspanntere Situation für die jüngeren Schülerinnen und Schüler an: „Belastungssteuerung“, sagte er. Auch hätten

die Kleinen so ihren großen Auftritt. Einstimmig habe sich die Fachschaft für die Zweiteilung der Konzerte entschieden. In der Schulfamilie jedoch gab es Gegenargumente: Zusammenhalt über Jahrgangsstufen hinweg und Vorbildcharakter der Großen gehörten dazu, die sicht- und hörbare Entwicklung vom Fünftklässler bis zum Abiturienten ebenfalls.

Unbeeinflusst von dieser Meinungsverschiedenheit entfaltete sich Harmonie auf der Bühne. Schließlich überzeugte nicht nur die Programmgestaltung, die durch die Jahrhunderte geleitete: von Palestrina über Händel und Vivaldi bis George Michael. Jeder Einzelne der 106 Mitwirkenden und die Solisten aus der Q12 im Besonderen begeisterten: Seppi

Poller an der Trompete sowie Kilian Niedersteiner und Jakob Preißler an der Orgel. Was für Talente da in den Reihen des Kumax aufscheinen! Es war eine Wonne, zu lauschen, sich auf Weihnachten einstellen zu lassen. Gerade



Die Schüler der fünften bis siebten Klassen hatten am Mittwoch ihren großen Auftritt.

auch die Bläsergruppe, die sich neu in die Ensembles einreichte, war eine Entdeckung. Unter Leitung von Jakob Wurm sorgte sogar der Klassiker „Last Christmas“ für ein überraschendes Hörerlebnis.

Genauso wie auch das im Adventsalltag doch so oft angestimmte „Santa Baby“, das der fantastische Chor von Gunther Hinterdobler hinreißend humorvoll interpretierte. Mit dem Orgelkonzert von Händel setzte das Streichorchester von Christof Freymadl ein Ausrufezeichen: Was für ein Zusammenspiel von Jakob Preißler an der Orgel und dem Ensemble! Dass am Schluss des zweistündigen Auftritts alle gemeinsam „Freu dich, Erd’ und Sternenzelt“ anstimmten, war ein bewegender Ausklang, der das Publikum glücklich in die stürmische Nacht trug. *Michaela Resch*